



Einladend: das Bürgerbad in Merzhausen

FOTOS: JULIUS STECKMEISTER/ANNE FREYER

Bad für mehr Lebensqualität

Förderverein in Merzhausen besteht seit 20 Jahren und hat nun einen neuen Vorstand

Von Anne Freyer

MERZHAUSEN. Die Interimszeit beim Förderverein Pro-Bad Merzhausen ist zu Ende – nun wurde ein neuer Vorstand gewählt, wie bei der Hauptversammlung im März dieses Jahres vereinbart wurde (die BZ berichtete). Im Forum trafen sich das bisherige Vorstandsquartett, die Anwärter auf die vakanten Posten und einige der Mitstreiter für den Erhalt des Bades, die zum Teil schon seit Gründung des Vereins vor 20 Jahren mit von der Partie sind.

Erleichterung und Freude über die dauerhafte Lösung prägte die Stimmung an diesem Oktoberabend. Einmal mehr wurde spürbar, dass der Erhalt des Bades nicht nur für alle Beteiligten eine Herzensangelegenheit war und ist, sondern sich auf

die Lebensqualität des ganzen Hexentals bereichernd ausgewirkt hat. In bewegten Worten erinnerte Ulrike Zimmer an den leidenschaftlichen Kampf, den sie, damals bereits Gemeinderatsmitglied, mit vielen Unterstützern gegen den geplanten Abriss des Gartenhallenbades geführt hatte und gewann. Heute kommen wöchentlich allein in einer Woche bis zu 900 Kinder, die beim VfR (Verein für Rasenspiele) verschiedene Sportarten trainieren, zum Schwimmen in die Halle, dazu Schüler aller Altersgruppen aus Merzhausen und Umgebung. „Bei uns gibt es kein Kind, das nicht schwimmen kann“, so Ulrike Zimmer mit Bezug auf die Zunahme von Nichtschwimmern infolge geschlossener Schwimmhallen. Ihr Dank galt den scheidenden Vorstandsmitgliedern Gabriele Bastian, Mitbegründerin des Fördervereins und Erfinderin des erfolgreichen Flohmarkts, Rolf Keßler, Vorsitzender in

den vergangenen 14 Jahren sowie Kassenwartin Eva Schlütermann und Schriftführerin Gabriele Hensle-Galster, die beide seit zwölf Jahren dabei sind. Die Beisitzerinnen Anne Lackermaier und Silvia Zähringer bleiben dem Verein als solche erhalten. Hinzu kommen neu in dieser Funktion Ursula Berner und Susi Tölzer. Die Versammlung erteilte der bisherigen Vorstandschaft einstimmig Entlastung.

Als neuer Vorsitzender hatte sich Christian Richter und als sein Stellvertreter Christian Flotho (abwesend) zur Verfügung gestellt. Die Aufgabe des Schriftführers übernahm Dirk Hömig und die des Kassenwarts Michael Mielke. Der Förderverein zählt mittlerweile rund 500 Mitglieder und kann auf viele freiwillige Helfer zurückgreifen.

Inzwischen ist das Bürgerbad nicht nur als Sportstätte integraler und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Energieversorgung so gut wie aller im Zentrum gelegenen Einrichtungen: durch das im Gebäude untergebrachte Blockheizkraftwerk, das die Dorfmitte mit Forum, Sporthalle, Kindergarten und einem Geschäftshaus mit Wärme versorgt. Längst ist auch die Gemeinde finanzieller Partner. Dass all das entstehen konnte und bis heute funktioniert, verdanke sich, so Ulrike Zimmer, der Gründung einer Bürgerbad-gGmbH im August 2004, bestehend aus VfR Merzhausen, Pro-Bad Merzhausen und DLRG-Ortsgruppe Hexental, die ihre Aufgabe auch weiterhin in der Beschaffung der Mittel für Reparaturen, Investitionen und Instandhaltung der Badetechnik sehe.

Deshalb sei nach wie vor jede Hilfe willkommen, ob als Spender, Fördervereinsmitglied oder einfach Besucher des Bürgerbades.



Der neue Pro-Bad-Vorstand (jeweils von links): Michael Mielke, Rolf Keßler, Christian Richter, Dirk Hömig; Ursel Berner, Anne Lackermaier, Susi Tölzer, Silvia Zähringer. Nicht auf dem Bild ist Christian Flotho. FOTO: ANNE FREYER

KURZ GEMELDET

EBRINGEN Gemeinderat tagt

Am Donnerstag, 18. Oktober, tagt der Gemeinderat ab 19 Uhr im Gemeinschaftsraum des Rathauses. Es geht unter anderem um die Erhaltungssatzung (Vorstellung und Erläuterung zum Verfahren durch die Firma FSP Stadtplanung), den Bedarfsplan der Kindertagesbetreuung im Ort und den Beschluss über die Aufnahme eines Darlehens.

SCHALLSTADT Folklore

„Die Zwei und der mit der Tuba“ ist das Konzert am Freitag 19. Oktober, 20 Uhr, in der Kappel-Scheune in Schallstadt überschrieben. Andreas Wäldele (Mandoline) und Thomas Bergmann (Gitarre) präsentieren eine Mischung folkloreverbundener Musik aus Irland, Serbien, Frankreich und Russland, Jazz und Coun-

try sowie eigenen Kompositionen. Dazu gesellt sich Jörgen Welanders an der Tuba.

EHRENKIRCHEN Wirtschaftsvereinigung

Die Wirtschaftsvereinigung Ehrenkirchen (WVE) trifft sich an diesem Donnerstag, 18. Oktober, um 20 Uhr zu ihrer Hauptversammlung in Norsingen in der Möbelschau. Es geht darin um den Jahresrückblick sowie um zukünftige Projekte.

PPAFFENWEILER Carsharing

Eine Infoveranstaltung zum Carsharing in Pffaffenweiler gibt es am Donnerstag, 18. Oktober, um 19 Uhr im Foyer der Batzenberghalle. Carsharing-Pionier Matthias-M. Lübke von Stadtmobil stellt das Carsharing vor. Hier erfährt man, wie die Bedingungen und Kosten sind,

wie Buchung und Zugang funktionieren sowie die Abrechnung abläuft. Vor dem Termin ist ab 18.15 Uhr eine Fahrzeugbesichtigung und eventuell Probefahrt möglich. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vortragsreihe des Klimabeirates Pffaffenweiler statt.

Traumforschung

„Unsere Träume verstehen und als Wegweiser nutzen“ ist der Titel eines Vortrags des Erwachsenenbildungswerks, am Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr, im Columbasaal. Referent ist Andreas Ait. Es geht um Fragen, wie: Warum träumen wir überhaupt? Haben Träume eine Botschaft? Wenn ja, welche? Der Abend gibt einen Überblick über die Traum-(er)forschung der Psychologie und Neurowissenschaften, und zeigt, wie man mit seinen Träumen in einen schöpferischen Dialog treten und für seine Lebensgestaltung nutzen kann.

Von der Kletterwand bis zur Bastelwerkstatt

Viele Besucher bei der Einweihung des Kita-Anbaus in Mengen

SCHALLSTADT-MENGEN. Gefühlt ganz Mengen war dabei, als jetzt der Kita-Anbau im Pfarrgarten eingeweiht wurde. Das herrliche Spätsommerwetter machte es möglich, dass die Einweihungsfeier im Freien stattfinden konnte. Eltern, Kinder, Freunde und Festredner strahlten mit der Sonne um die Wette.

Den Gratulantenreigen eröffnete Bürgermeister Jörg Czybulka. Er lobte die am Bau Beteiligten für ihre Arbeit, aber auch Kinder, Erzieherinnen und Erzieher (denn zum Team gehört ein junger Mann) für ihre Geduld und ihr Improvisationstalent, fanden doch die zwei Jahre dauernden Bauarbeiten bei laufendem Betrieb statt. Das sei nicht immer einfach gewesen, so Kita-Leiterin Gudrun Holz. Umso glücklicher sei man nun, alles überstanden zu haben. In herzlichen Worten dankte sie Architekt Richard Stoll, seinem Bauleiter Hubert Kreuz, Ko-Architektin Katharina Teute sowie dem Bauhof für die gute Zusammenarbeit. Für die Kinder, erinnerte sie ihre Zuhörer, sei deren Wirken hochwillkommener Anschauungsunterricht in Sachen Bauen gewesen; jedes neu auftauchende Gerät, ob Bagger, Kran oder Fahrzeuge, sei von den Kleinen mit größtem Interesse wahrgenommen worden.

Als Geschenk hatte Richard Stoll ein Apfelbäumchen mitgebracht, das er Gudrun Holz und ihrem Team in Erinnerung an den Apfelbaum überreichte, der einst auf der nun bebauten Fläche stand. Anschließend führten er und sein Team das Publikum durch die neuen Räume: 400 Quadratmeter Fläche auf zwei Stockwerken, dazu ein großzügig bemessener Platz vor der Haustür, auf dem so manche schöne Veran-

staltung denkbar sei, so der Architekt. Auch habe nun endlich so manchem mit Geduld ertragenen Provisorium abgeholfen werden können: mit einem der Größe des Gebäudes entsprechenden Eingangsbereich, mit feuerpolizeilich gebotenen Notausgängen und modernen Sanitärräumen. Liebevoll ausgestattet mit allem, was das Kinderherz begehren kann, bis hin zu einer perfekten Bastelwerkstatt im Untergeschoss, nahmen die Kleinen ihr neues Domizil sofort in Besitz.

„Das können wir ihnen zu Hause gar nicht bieten“, so eine junge Mutter, deren Zweijähriger munter die Kletterwand im Turnzimmer erklimmte. Das Mehr an Raum und Fläche brachte eine neue U-3- und die Erweiterung der bisherigen Ü-3-Gruppe mit sich. Nun gibt es Platz für insgesamt 100 Kinder, für die 22 Fachkräfte, einige von ihnen in Teilzeit, zur Verfügung stehen. **Anne Freyer**



Ein Apfelbäumchen schenkte Richard Stoll Kita-Leiterin Gudrun Holz. FOTO: FREYER

Einsatz für den Heimatort

Gemeinde Au dankt engagierten Bürgern bei einem Umtrunk

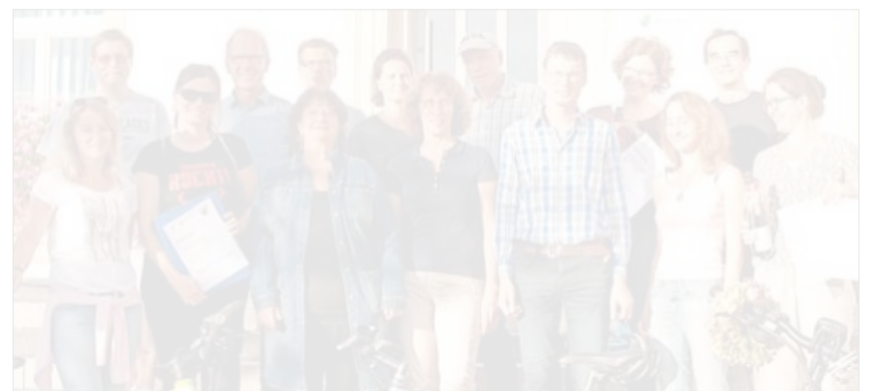
Von Louis Groß

AU. Für deren ehrenamtliches Engagement bedankte sich die Gemeinde Au jetzt bei ihren Bürgerinnen und Bürgern. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Teilnehmer der Aktion Stadtradeln geehrt. Die Auer Radler belegten unter 134 teilnehmenden Kommunen in Baden-Württemberg den ersten Platz. Zur Feier des Tages wurde auf dem Wochenmarkt ein kleiner Umtrunk veranstaltet.

Bürgermeister Jörg Kindel bedankte sich für die vielen Hände, die dazu beigetragen haben, dass die Blumen am Bach und in den Straßen stets geblüht haben, dass die Blumeninseln gepflegt und die Dogstations mit Tüten gefüllt worden seien. Außerdem sei den Neophyten, also nicht-heimischen Pflanzen mit hohem Verbreitungsgrad, Einhalt geboten worden. Herzlich bedankte sich Kindel auch beim Helferkreis Flüchtlinge. Es sei ihm wichtig, dass Gruppen, die sich aktiv für die Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde einsetzen, nicht nur im kleinen Kämmerchen gewürdigt würden.

Staatssekretärin Bärbl Mielich, die bei dem Ehrungstermin ebenfalls anwesend war, zeigte sich beeindruckt von der Leistung der Auer Teilnehmer bei der Aktion Stadtradeln. Drei Wochen lang haben sich Auer Bürger in Teams zusammengeslossen und versucht, so viele Kilometer wie möglich mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückzulegen. Auch Gemeinderat Arno Mattes, der die Aktion koordinierte, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis: In der Kategorie der meisten zurückgelegten Kilometer pro Einwohner belegten die Auer Radler bundesweit, bei 863 Teilnehmerkommunen, den elften Platz. In Baden-Württemberg mit 18331 geradelten Kilometern und damit 2140 Kilometern mehr als im Vorjahr, sogar Platz eins.

Damit haben die Auer Radler 2603 Kilogramm Kohlendioxid eingespart – das entspricht grob den CO₂-Emissionen eines Menschen, der von Basel nach Shanghai fliegt. In der Teamwertung legte der Musikverein mit 6425 Kilometern die größte Strecke zurück. In der Einzelwertung fuhr Luzia Schoenemeyer mit 616 Kilometern am weitesten.



Teilnehmer der Aktion Stadtradeln mit Bürgermeister Jörg Kindel (Vierter von links) und Staatssekretärin Bärbl Mielich (Fünfte von links). FOTO: GROSS